

# Volk- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 30 Kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 Kr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

## Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 13.

Donnerstag den 13. Februar

1862.

Ludwigsburg, 10. Febr. Vor Kurzem ließ der Bediente eines hiesigen Hauptmanns es sich beigegeben, seinem Herrn, während er dem Begräbniß einer Verwandten anwohnte, eine bedeutende Summe Geldes, Uhr u. A. zu entwenden. Er machte sich alsbald aus dem Staube, wurde aber telegraphisch verfolgt und in Rehl von der badischen Gendarmarie verhaftet, als der Zug, mit dem er nach Straßburg fliehen wollte, sich schon in Bewegung gesetzt hatte.

Wien, 4. Febr. Die ministerielle „Donauzeitung“ bringt in einem Pariser Briefe eine Menge diplomatischer Enthüllungen. Darnach bestätigt es sich, daß Graf Rechberg in der Finanzkommission das Gerücht, Oesterreich wolle eine Note an die Mächte richten, in welche es gegen die piemontesischen Rüstungen und Kriegsdrohungen energische Vorstellungen erhebe, für eine müßige Erfindung erklärt. Ebenso unbegründet sei es, daß das Cabinet von Turin sich wegen der Ansprache des Kaisers in Verona und wegen der Antwort des K. M. v. Benedek klagend an den Tuilerienhof gewendet und daß dieser den Herzog von Grammont in Wien beauftragt habe, sich über jenen Vorgang zu beschweren. — Ferner will der Briefsteller wissen, daß trotz der herausfordernden Antwort, welche Cardinal Antonelli dem Marquis de Lavalette erteilt, der Status quo in Rom keine Aenderung erleiden werde und daß demnach in Betreff Italiens keine Veranlassung zu schlechten Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich obwalte. Vielmehr sei es wahrscheinlich, daß bei einem etwaigen Angriffe Piemonts auf Venetien zwischen den beiden Großmächten eine Uebereinstimmung der Ansichten zu erzielen sein würde. Ueberhaupt werde schon in nächster Zeit der Verlauf der orientalischen Frage Aufschlüsse über die Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich geben. Hier aber müsse im Voraus der Idee begegnet werden, als werde es sich bei dem Wiederaustauschen der orientalischen Frage darum handeln, für Oesterreich im Osten eine Entschädigung für Venetien aufzufinden, nachdem die Versuche einer poetischen Diplomatie, Mexiko als eine Compensation auszugeben, sich als unglücklich erwiesen.

### V a t e r n.

Schweinfurt, 4. Febr. Bei der jüngsten großen Ueberschwemmung ereignete sich der komische Fall, daß ca. 25 Hasen durch das große Wasser auf eine Anhöhe, den sogenannten bürren Sand, getrieben und daselbst von den Schützen erlegt wurden.

### A m e r i k a.

New York, 21. Jan. Die Berichte von dem in Kentucky erfochtenen Sieg bestätigten sich. Es wüthete die Schlacht von 6 Uhr Morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit und endete damit, daß die Konföderirten in großer Verwirrung die Flucht nach ihrem Lager ergriffen. Alle ihre Kanonen, Felte, Vorräthe und Pferde fielen den Föderirten in die Hände. Die Südstaatlichen lüfteten, wie verlautet, 275 Todte ein, aber auch die Föderalisten hatten namhafte Verluste; so verlor das 50. Indiana-Regiment allein 75 Todte und Verwundete. Einer aus Washington eingelassenen Botschaft zufolge hat die Regierung außer der Bestätigung des obigen Sieges noch die Meldung erhalten, daß sich die Südstaatlichen in Auflösung befinden, Alles im Stiche lassen und in größter Unordnung auf der Flucht begriffen sind. Diese Berichte haben in New York große Freude erregt.

In Amerika werden jetzt Nothknöpfe verfertigt, welche ein so eigenthümlich construirtes Dehr haben, daß sie nicht angenäht zu werden brauchen und doch einen viel stärkern, das Tuch schonenden Halt besitzen. (Sch. B.)

### Winnenden den 8. Febr. 1862.

Endlich ist der Zauber gelöst und erfährt man durch den Merkur v. heute das Stimmenverhältniß unjrer Abgeordneten Wahl. Von abgegebenen 622 Stimmen erhielt Herr Steinbach 361 und Hägele 261.

Warum wollte denn dieses Resultat zu todte geschwiegen werden? Hier denkt man unwillkürlich an das Wort jenes Diplomaten: „die Sprache ist dem Menschen dazu gegeben um die Wahrheit verschweigen zu können.“

Ehre unsern wackern Nachbarn die sich so treu und patriotisch an die Mehrheit der hiesigen Wähler angeschlossen. Doppelte Ehre denjenigen Ortsvorstehern die mannhaft, ohne Menschenfurcht nach ihrer Ueberzeugung abgestimmt haben, trotz der offenen Wahl.

Hoffen wir, daß es den wahren Volks Abgeordneten in der nächsten Kammerfession gelingen möge, die geheime Stimmgebung, welche allein die reelle ist, wieder zur Geltung zu bringen. Ich ergreife diese Gelegenheit allen meinen Freunden, welche mir durch ihre Stimmgebung solch hohe Ehre wiesen, meinen herzlichsten, innigsten Dank zu sagen.

H ä g e l e.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. diß werden aus dem hofkammerlichen Wald Kirschenhau im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

4 Blattbuchen — 6 bis 12 Schuh lang — 7 bis 14 Zoll mittlerer Durchmesser

1 Hagenbuche — 16 Schuh lang — 9 Zoll mittl. Durchmesser

4 Arlsbeer — 8 bis 20 Schuh lang — 9 bis 13 Zoll mittl. Durchmesser

1 Linde — 16 Schuh lang — 13 Zoll mittlerer Durchmesser

11 Klafter gesunde und

5 Klafter knize buchene Scheiter

6 Klafter buchene Prügel

4 Klafter buchenes Abfallholz.

2,100 buchene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag selbst beim Buchenbacherhof.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden den 10. Febr. 1862.

K. Hofkammeramt.  
Kornbeck.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Weissach.

## Stamm- Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. Mts.

Aus dem Staatswald Eichwald, nächst Ebersberg 18 Stk. Eichen von 14 — 50' Länge und 6 — 19" Durchmesser;

17 Stk. Hagenbuchen von 11 — 20' Länge und 7 — 12" Durchmesser;

193 Stk. meist Fichten, Lang und Sägholz, vielfach zu minder starkem Bauholz sich eignend.

Zusammenkunft im Schlag, früh 9 Uhr.

Am Dienstag den 18. diß aus den Abtheilungen des Staatswaldes Döhlenau, Fautsbacherwand, Gärtnershalde, Schlag:

1 Blattbuche 35' lang 18" stark,

1 Eiche 20' lang 14" stark,

363 Stück Tannen Lang- und Klobholz mit 25'439 C. darunter mehrere spaltbare Blöcke und einige Tröge.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Waldenweissach. Der bayerische Forstwächter Maier

wird auf Verlangen vor dem Verkauf das Holz vorzeigen.

Am Mittwoch den 19. diß aus dem Döhlenau, Abtheilung Buchflinge, Gärtnershalde und Schlag.

8 1/2 Klafter buchene Nugholzscheiter worunter 1 Klafter sogen. Zochwiesel 4 1/2' lang,

44 Klafter dto. Brennholzscheiter,

9 Klafter dto. Prügel,

1/4 Klafter tannen Spaltholz,

55 Klafter dto. Scheiter, meist Anbruch und 1800 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Steinbachsträßle beim Schlagbaum.

Am Donnerstag den 20. diß in der Fautsbacherwand unt. Seeteich:

2 Klafter eichene Scheiter, 2 Klafter buchene dto. und 114 Klafter tannene Scheiter meist Anbruch.

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Schaberacker.

Am Freitag den 21. diß aus dem Staatswald Eichwald:

9 Klafter eichene Scheiter und Prügel,

1/2 Klafter Hagenbuchene Nugholzprügel 4' lang

12 1/2 Klafter buchene Scheiter,

1 1/2 Klafter tannen Spaltholz

46 Klafter dto. Scheiter,

2 Klafter dto. Prügel und 375 Stück buchene Wellen, 1 Wagen Nadelreißstren.

Zusammenkunft 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 7. Febr. 1862.

K. Forstamt  
v. Besserer.

Winnenden.

## Zu verkaufen.

Unterzeichneter ist gesonnen 1/2 Mrg. 20 Mth. Baumacker im Steinweg zu verkaufen, neben Hr. Stadtpfarrer Wirth und Bortenmacher Klein.

Die Liebhaber können täglich mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

Christian Zehender  
Schneider-Mstr.

Winnenden.

1/2 Mrg. 21 Mth. Acker in der Eitelböse mit 2 schönen tragbaren Bäumen sind zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es hat im Auftrag 600 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Chr. F. Kallenberg.

Winnenden. Etwa 100 Centner Angersfen hat im Auftrag zu verkaufen Fischer Kornmesser.

W i n n e n d e n .

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr werden zu einer Besprechung auf nächsten Sonntag Abend 4 Uhr in Gasthof zum Hirsch eingeladen.  
Commando.

W i n n e n d e n .

## Güter-Verpachtung.

Samstag den 15. Febr. Nachmittags 2 Uhr werden nachstehende Güter auf dem Rathhaus zur Verpachtung in Aufstreich gebracht.

$\frac{1}{2}$  Mrg. 38, 1 Mth. Wiesen in Seewiesen das sogenannte Badwiesle,

$\frac{1}{2}$  Mrg. 43, 6 Mth. von der alten Hohreuschstraße seither von Bäcker Krautter gepachtet.

Das Bürgerstücklein von dem verstorbenen Christoph Benz Hafner.  
Stadtspflege.

W i n n e n d e n .

## Verabstreichung der Farrenhaltung.

Da der Pacht über Farrenhaltung auf Georgi dieses Jahrs zu Ende geht, so wird bis Samstag den 15. Febr. Nachmittags 2 Uhr eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Stadtspflege.

W i n n e n d e n .

$\frac{1}{4}$  Viertel Acker im Brachfeld werden zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Es sind mehrere Cimer 1857. und 58 Wein zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Es werden 250 fl. auf einfache Versicherung und 2 gute Bürgen aufzunehmen gesucht.

Näheres ertheilt die Redaktion.

W i n n e n d e n . Die 110 Gewinnste der zum Zweck der Kirchen-Restaurations am nächsten Montag stattfindenden Lotterie sind am morgenden Freitag in der Wohnung der Unterzeichneten zur Einsicht ausgestellt, wozu freundlichst einladet

Lisette W a f e n h u t .

W i n n e n d e n .

## Waaren-Empfehlung.

Um diesen Winter noch mit meinen vorräthigen Fils- und Lagerschuhen mit und ohne Leder-Sohlen zu räumen, empfehle ich solche zu den billigsten Preisen. Auch bringe ich meine vorräthigen Lederschuhwaaren in gefällige Erinnerung.  
Fr. Roth, SchuhmacherMstr.

W i n n e n d e n .

Das obere Logis in dem früher Fritz Seizschen Hause ist bis nächst Georgi zu vermietthen.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Es werden Weisnähereien angenommen schön und billig besorgt.

Bei wem sagt die Redaktion.

Gutes Rühfleisch das Pfund zu 8 fr. ist zu haben bei

Mezger Mergenthaler.

W i n n e n d e n .

Für die Kleinkinderschule ist auf Weihnachten vorigen Jahrs eingegangen:

Bei Helfer Leopold: Mezger Schlehner Aepfel und Zwetschgen, Wittw. Eisenbarth Lebkuchen, Stadtschäfer Detinger Springerle und Aepfel, Küfer Pantlen Lebkuchen, N. Springerle, Rothg. D. Seiz Backw. und Lebk., Fr. Rev.-Förster Garing 4 Sakt., Flaschner Seeger Spielw., Rutscher Weigle Backw. Lebk. und bürres Obst., Fr. Neall. Wiest 1 Huzellaib Lebk. und Backw.,  $\frac{1}{2}$  Duz. Schreibh. ungen., H. Letter 2 Schälchen 1 Käppchen, Dreher Fritz 1 Federrohr und Spielw., Schull. Widmann 12 Mutscheln, Fr. Dr. Kiefer Lebk. und Zuckerbackw., Gond. Kreh Springerle, Rothg. Häuserm. 2 P. Strümpsch. Flaschner Fritz 1 Duz. Kuchenbleche 1 Duz. Leuchterchen, Fr. Kammeralt. Kornbeck 3 Schürzh. 2 Halst., Weißg. Mahle Backw., Weißg. Kreh Schnitzbrod Backw. und Lebk. Fr. Wakenhut Mutscheln und Springerle, Stadtsch. Sent Aepfel Nüsse und Backw. Kfm. H. Mayer Lebk. und Backw. Fr. Dr. Wunderlich 2 Duz. Lebk. und Zuckerbackw., Fr. N. N. 31 St. bibl. Bildchen, Fr. Schöns. Stüg 30 fr. und Backw., Collab. Müller 1 Korb Aepfel, Fr. Wölfling 2 P. Strümpsch. und Backw., Fr. Biegler 2 P. Strümpsch. Fr. Kfm. Vertsch 3 Halst., N. N. 18 fr., Kfm. E. Meyer  $\frac{1}{2}$  Duz. Schwälchen, N. N. Zuckerbackwerk, Kfm. Schwarz Spielwaaren und Griffel, Rothg. Gotti, Seiz Aepfel und Backw. Bei Helferatsverw. Kapff: Fr. Haag 4 Taschent. Fr. Seybold Backw. und Halst., H. Deconomieverw. Smelin 2 Duz. Lebk., H. Rothg. Gildt Confect und Aepfel, N. Spielzeug.

Wir sagen den edlen Gebern im Namen der Kinder unsern innigsten Dank und empfehlen die Sache unserer Kleinkinderschule ihrer ferneren Theilnahme und Fürbitte.

Im Namen des Ausschusses

Kapff Diat-Verw.

## Der Stieffohn.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Aber was nützt eine solche Arbeitskraft sieben Consumenten? Die fleißige Tochter hatte Tag und Nacht gearbeitet, aber dennoch war oft das liebe Brod nicht im Hause gewesen. Die zufällige Einnahme des Vaters erlaubte dem armen Mädchen, für diese Nacht der Ruhe zu pflegen.

Nach dem Abendessen gingen die Kinder zu Bett. Frau Falk und Sophie nahmen noch einmal die Arbeit zur Hand. Der Agent saß stunend in dem Sopha; er dachte an Herrn Ehrenberg und Karl Engels. Da ward plötzlich die Glocke an der äußern Thür gezogen.

Die beiden Frauen erschrecken. Ein Besuch so spät in der Nacht war ungewöhnlich.

„Was ist das?“ murmelte Falk, der glaubte, daß man aus einem der Hotels nach ihm schicke.

Er wollte gehen. Sophie hielt ihn zurück; sie übernahm es, die Thür zu öffnen.

„Wo ist Ihr Vater?“ hörte man draußen ängstlich eine Frau fragen.

„Das ist ja Frau Westmeier, die über uns die Etage bewohnt,“ sagte die Mutter, indem sie ihre Arbeit bei Seite legte.

Frau Westmeier, eine Wittwe, die ihr gutes Auskommen hatte, war der Familie des Agenten oft gefällig gewesen. Man bat sie freundlich, einzutreten.

„Herr Falk,“ sagte sie mit vor Angst bebender Stimme, „ich wende mich an Sie.“

„Ich stehe Ihnen zu Diensten, Madame.“

„Begleiten Sie mich in meine Wohnung.“

„Was ist geschehen?“

„Kommen Sie, kommen Sie, ehe es zu spät wird!“

Die Wittwe, die eine Kerze trug, ging voran. Falk und Sophie folgten ihr eine schmale Treppe hinan. Ein Brandgeruch quoll ihnen entgegen.

„Um Gotteswillen!“ rief Falk leise, „was ist das?“

„Der Rauch ist jetzt stärker geworden,“ sagte die Wittwe, die am ganzen Körper zitterte.

„Woher kommt er?“

„Ich glaube aus dem Zimmer meines Miethsmannes.“

Die drei Personen standen auf dem Vorsaale. Aus den Ritzen einer verschlossenen Thür quoll wirklich ein erstickender Kohlengeruch hervor.

„Ist Ihr Miethsmann zu Hause?“ fragte Falk.

„Ja. Gegen Abend habe ich ihn gesehen. Das Klopfen hilft nichts — um das Aufsehen zu vermeiden, habe ich Sie gerufen — großer Gott, was soll ich beginnen?“

Die Angst hatte die Wittwe rathlos gemacht. Falk schloß die Thür des Saals hinter sich und öffnete ein

Fenster, das nach dem Hofe hinausging.

„Wie heißt Ihr Miethsmann?“ fragte er.

„Herr Martens.“

Nun klopfte er an die verschlossene Thür und rief laut den Namen des Bewohners. Es erfolgte keine Antwort. Der Vorsaal füllte sich immer dichter mit Rauch, der augenscheinlich aus dem vermieteten Zimmer kam. Als wiederholtes Rufen und Klopfen erfolglos blieben, forderte Falk ein Beil und zertrümmerte das Schloß — die Thür sprang auf. Eine dicke Rauchwolke zog in den kleinen Raum; die drei Personen erstickten fast, die Kerze erlosch.

„Ein anderes Licht!“ rief Falk.

Louise eilte die Treppe hinab. Man öffnete alle Fenster auf dem Saale. In dem Zimmer des Miethsmanns sah man weder Licht noch Feuer. Nichts regte sich. Falk ging hinein und riß die Fenster auf. Augenblicklich entstand eine scharfe Zugluft, die den beißenden Rauch rasch verdünnte.

„Herr Martens!“ rief die Wittwe.

Niemand antwortete. Da trat Sophie mit dem Lichte ein. Falk, der seine letzten Habseligkeiten durch einen Brand zu verlieren fürchtete, trat zu dem Ofen — er öffnete rasch die Klappe in dem Rohre — das Feuer in dem Ofen begann zu brennen. Der Zugwind vertrieb den Rauch. Alle athmeten frei.

„Barmherziger Gott!“ schrie die Wittwe, die mit dem Lichte neben dem Bette stand.

Falk und seine Tochter eilten zu ihr. Ein entsetzlicher Anblick bot sich ihnen — der Bewohner, ein junger Mann von zwei- bis dreiundzwanzig Jahren lag todbleich und regungslos auf der Decke. Seine rechte Hand hing auf den Boden herab. Ein Papier lag daneben, das wahrscheinlich der erstarrten Hand entfallen war. Daß Falk sich dieses Papiers bemächtigte, gewahrten die bestürzten Frauen nicht, die sich weinend abgewendet hatten. Der Eradvocat kannte den Werth der Papiere — er barg den Fund rasch in der Tasche seines Schlafrocks.

Nun beschäftigte man sich mit dem jungen Manne. Die Wittwe, eine rüstige Frau, hob ihn empor, so daß die kalte Luft, die von der Straße durch das geöffnete Fenster hereinzog, sein Gesicht treffen konnte. Die Retter waren noch zeitig genug gekommen, um dem Erstickungstode vorzubeugen — der Unglückliche erwachte aus der Betäubung, er schlug nach einigen Minuten die Augen auf. Frau Westmeier rieb ihm die Schläfe mit Essig und gab ihm Wasser zu trinken. Dann legte sie ihn in das Bett und warf die wärmende Decke über ihn.

(Fortsetzung folgt.)